



Holmenfahrt ist nur 300 Meter breit. Beim Einlaufen in den Hafen müssen die Schiffe eine scharfe Kurve beschreiben.

Unter ungünstige "Gneisenau" lag auf der Höhe, also in östlicher Richtung vom Molentopf der Ostsee. Nachdem beide Batterien gebrochen waren, mußte das Schiff vertauen, in den Hafen einzulaufen, und da ungünstiger Weise die Kette noch keinen genügenden Dampfdruck gehabt haben müßte, war es auf die Segel angewiesen. Es ist kaum zu begreifen, daß trotz des schweren Sturms das Manöver gelungen wäre, da befanden der Kommandant, Captain von See Kreischmann und der erste Officer Capitaine-lieutenant Beringshausen, ferner der zweite Kette als beladenes Boot und erschrockene Seefahrer erfuhren; werden doch an Bord der Schiffe nur die geeigneten Geschütze kommandiert. Im vorliegenden Falle mußte das Schiff eine Wendung um etwa 180 Grad machen, ehe es in den Kurf auf den östlichen Molentopf gelangte. Hierzu brauchten Schiffe, wie die "Gneisenau", sehr viel Raum, keiner war aber nicht vorhanden. Das Schiff ist daher, bevor die Wendung gemacht war, auf die Höhe getrieben worden und dort gehalten. Das deutsche Gouvernement schickte "Gneisenau" am 4. September 1879 auf der kaiserlichen Werft in Danzig vom Stapel gelassen und gehört der Marineleitung der Nordsee an. Die "Gneisenau" ist 74,5 m lang, im Hauptspant 13,75 m breit und verträgt bei einem Tiefgang von 5,8 m 2856 t Wasser. Sie war als Vollraum gestaltet und besaß außerdem eine Maschine von 2500 indirekten Pferdestärken, mit der sie eine Maximal-Geschwindigkeit von 14 Knoten erreichte. In der Batterie führte das Schiff 14 15-cm.-Geschütze, außerdem waren zwei 8,8-cm.-Geschütze und zwei 8-Zoll-Ministerial-Maschinengewehre an Bord. Seit mehreren Jahren diente die "Gneisenau" wie ihre Schwester "Sachsen", "Stein" und "Moltke" als Gouvernementsküste und sie war als solche in Bergen eingesetzt, als der Kaiser dort das französische Gouvernement "Sphagata" besuchte.

### Der Krieg in Südafrika.

#### Über die Troppe des Generals Clements.

Gibt eine "Standard"-Meldung aus Pretoria nähere Auskunft. Die von den Boeren abgesagte Abteilung Infanterie gehörte größtentheil zum 2. Bataillon der Nordland-Büttler, das vor Ladysmith auch ein halbes Bataillon bei Stormberg durch Orlengenähnleiter dient. Das Regiment zählt jetzt zu den berühmtesten in der englischen Kriegsgeschichte. Auf dem Magaliesberg lagerten die Büttler im mittleren einer zwischenliegenden Plateau-Linie, während General Clements 1000 m unterhalb mit der Hauptabteilung, nämlich zwei restlichen, zwei Artillerieregimentern, einem schwachen Geschütz und dem jüngsten Teile complete und zur Deckung seiner rechten Flanke den Deutschen Pege mit einer leichteren Truppe auf 800 m vorgezogen hatte. Am die legierte, auf einem flachen Bergvorsprung stehende Abteilung lag am Tageabend eine Boerencuppe in britischer Stellung, die folgende Zeiten für eine brutale gebraucht wurde, bis auf 100 Schritte hinaus. Sie wurde formal von der Artillerie angegriffen, erwiederte das Rul mit einer Salve und batte dann die Pege's reitende Infanterie. Romani griff jedoch rechtzeitig ein, unterstürzte durch ein Beschussgeschütz, trieb die 400 Kalibersen zurück und verfolgte sie. Witterungsbedingungen hatten die Hauptabteilung des Generalen unter Gefahr, dessen 1000 Mann von Wärme und der jüngsten 3000 Mann-Verstärkung unter dem Kommandanten Pege's erhalten hatten, den Kramp der oberen Platte ausgenommen, und ein bestiges Gefühl auf die Nordland-Büttler erfuhr. General Clements, der zur Deckung seiner Artillerie und seines Train über wenig mehr als 700 Mann verfügte, war jetzt in schwieriger Lage. Er vertrieb den kleinen Rest seiner Infanterie auf die Flanken und den Rücken und sandte restliche Infanterie auf den Abhang hinunter, daß ohne nennenswertes Erfolg. Das Nordland-Büttler, das ohne Geschütz und Munitionssender, völlig孤立 war, erwiederte sich das Rul bald 7 Uhr Morgens, wo es sich verabschiedet hatte und die Waffen stieß. Unter dem beständigen Feuer der Boeren gelang es dann Clements, um 4 Uhr Nachmittags den Rückzug anzutreten und unter Rückendeckung durch die Romant in einem schweren Raufmarsch sämtliche Gewebe und den größten Theil des Trupps zu retten und um 4 Uhr Morgens in Rietfontein einzuziehen. Für Büttler hat dieser neue Vorratfelden den Vorbehalt, daß die ihm bei Übergabe des Oberkommandos von der Regierung auferlegten Beschränkungen sofort befreit wurden und sein Verlangen nach anschließenden Verstärkungen durch reitende Truppen und weitere Remontenbewegungen den höchsten Nachdruck erhalten hat.

Die letzten Habsprosten aus Südafrika haben natürlich das englische Publikum in nicht geringe Unruhe versetzt. Die ersten, unbestimmten Nachrichten über die Niederlage am Magaliesberg verbreiteten sich so schnell in London, daß vor dem Reichstag schon Morgens gegen nun über eine Stunde zeitgleicher Feuerkampf ausgebrochen hatte, die über das

Schiff der "Nordland-Büttler" Gewalttat haben wollten. Die gleichen Scenen, wie man sie im November des vorherigen Jahres in Pall Mall zu sehen gewohnt war, spielten sich wieder ab. Als dann Lord Kitchener's Bescheid schließlich angekündigt wurde, erregte die in ihr enthaltene Bekämpfung der bösen Nachricht große Aufregung. Abergläubische Deute erinnerten daran, daß man gerade den Jahrestag von Holmen beginnt. Büttler wird es zur zweiten, da trotz des schweren Sturms das Manöver gelungen wäre, da befanden der Kommandant, Captain von See Kreischmann und der erste Officer Capitaine-lieutenant Beringshausen, ferner der zweite Kette als beladenes Boot und erschrockene Seefahrer erfuhren; werden doch an Bord der Schiffe nur die geeigneten Geschütze kommandiert.

\* London, 17. Dezember. Das Colonialamt macht bekannt, es sei beschlossen, 2000 Mann für die südafrikanische Contingent in England zu rekrutieren.

#### Weitere Kämpfe.

Dem "Crimson Standard" zufolge soll in London eine Deputation eingetroffen sein, welche besagt: Heute (?) hat ein mehre Stunden dauerndes Gesetz stattgefunden gegen einen Vorrechtsmarkt von etwa 1800-2000 Mann, die förmlich auf ihrem Marché nach dem Säcken aufgebaut worden waren. Der Krieg wurde am Donnerstag umgestellt und vollständig geschlagen. Die Bewohner der Dörfer an Tochter und Schwester sind sehr schwer. Eine große Anzahl Boeren wurde getötet.

Diese Meldung ist unbestimmt gehalten, daß man noch nicht mit ihr rechnen kann.

#### Die Interventionsfrage.

Die "Deutsche Warte" schreibt offiziell: Wenn Präsident Krüger einmal vom Kaiser empfangen wird, dann das nur zu einem Zeitpunkt geschehen, da ein solcher Besuch kein inhaltliches Schandeprägnat ist, sondern mit der Erteilung nüchterner Befehle und Worte verbunden werden kann. Es erscheint lebenswichtig als unmöglich, daß Deutschland, das den Boeren-Kolonien seine freundlichsten Wünsche, seine Auffassung der Lage je schon früher nicht vorgetragen habe, diese noch einmal sehr wesentliche Dienste leistet. Bloß zweierlei ist für Deutschland unbedingt ausgeschlossen: eine Intervention in Südafrika und eine Friedensvermittlung von schweizerischer Charakter, die nur von einer in Wirklichkeit neutralen Macht erfolgreich durchgeführt werden könnte. Der Ausbruch des Krieges hatte Deutschland für diesen Zweck die Vereinigten Staaten von Amerika in Vertrag gebracht, die als englischstämmiger Staat beständig für die Interessen der Engländer, als Republik für die der Boeren gezeigt hätten.

Borschläge und Wutreden kann Deutschland dagegen von jeder Seite übernehmen und nach der anderen vermittern. Da unsere Neutralität durchaus keine englischfranzösische, sondern eine strikte ist, so muß eine solche Vermittlung nicht von beiden Seiten gewünscht werden. Das hierzu hat sich von englischer Seite leider noch nicht die leiseste Regung für eine direkte Verhandlung gemacht. Es muß abgewartet werden, ob die Kriegslage in Südafrika die bisher so unanständige Haltung der britischen Regierung mit der Zeit ändert. Dies deutet darf aber mit Sicherheit angenommen werden, daß England die Führung der südafrikanischen Frage niemals dem östlichen Schiedsgericht einer britischen Macht übertragen wird. Dagegen steht die Anteilnahme des Präsidenten Krüger in Europa den Engländern zur Zeit eher erwünscht als unangenehm zu sein, da sie dadurch den einzigen Staatsmann der Boeren in der Nähe haben, der Autoreität genug besitzt, um erforderlichenfalls weitgehende Interessensvertretungen zu machen. Ob dies tatsächlich gelingen wird, kann nicht vorhergesagt werden.

\* Bern, 17. Dezember. Ein von 40 Mitgliedern des Nationalratzausschusses unterzeichnete Anteil Ranzoni's, bei der Versammlung und dem Parlament Englands, sowie bei den übrigen europäischen Parlamenten beginnen zu wollen, daß die Transvaal-Regierung zur Zeit einer solchen Kriegsmaßnahme als unzureichend zu sein, da sie durch das einzige Staatsmaur der Boeren in der Nähe haben, der Autoreität genug besitzt, um erforderlichenfalls weitgehende Interessensvertretungen zu machen. Ob dies tatsächlich gelingen wird, kann nicht vorhergesagt werden.

\* Rom, 17. Dezember. Dem Papst überbrachte den Präsidenten Krüger ein Dokument vom Atrium des Petersdoms mit einem brieflichen Schreiben. (Vat. Zoccolan.)

\* London, 17. Dezember. Ähnlich wie mitgeteilt: Milner schreibt sich an, seine Wohnung in Johannesburg zu nehmen. Dies ist nur auf Geschäftszwecken (z. Gründungsversammlungen und solche) als beständige Regelung der Größe der Hauptstadt Transvaals anzusehen werden.

Sache jetzt sonnenfänger. Es werden sich schließlich auch die Verbündeten einer Revision des Preußischen nicht widersehen können. Sicher ist allerdings, daß sie dazu ganz gewißliche Befreiung fordern werden. Wenn natürlich in die diese Meinung gegen Herrn Gedenker gerichtet, und einen solchen Herrn sucht man möglichst lange unbedingt zu finden. Über genügsame, ist das alles nur eine Frage der Zeit, der kürzesten Zeit. Dr. Jordan, mein alter Freund, der Strafanwalt in Kiel, wird es jedem Rat wünschen. Ich werde noch morgen vorziehen, um ihm mitzutun. — Über Eines, gnädige Frau, werden Sie auch die Kraft haben, nach zu diesem Zeitpunkte neuen Herrn von Gedenker suchen zu können?

Lucie richtete sich auf. Meine Kraft wird mich nicht verlassen, Herr Doctor. Gerade jetzt, wo ich selbst fühle, daß das Ende nicht mehr um weite her zu entfernen ist. Sonst wäre vielleicht Euch verdächtig und das wäre entsetzlich."

Eine Stillezeit später verließ die Gäste des Schlosses, das im milden Lichte des Mondes hell und hell lag. Als der Hogen hinauskam, wirkte die junge Frau feuchte Augen. Dann ging sie in ihr Zimmer und nahm aus dem kleinen, eleganten Schrein einen Rosdorfer, dessen maltes Metall die Bezeichnung "K. Anna" trug. Sie folgte damit dem Hohen bis Argel, der sie geschenkt hatte, sich für alle Hände mit einer Tasche zu versetzen. Sie lud das kleine, glänzende Ding, dann ließ sie, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß die Mutter ruhig schlummerte, auf den Gang in das Schloßkammer.

Der Krieg ist gekommen.

Eine wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Dreieckiges Capitel.

Eine wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft durch die offenen Fenster auf den Hof eine Geräusche heraufschall, der Hund des Wächters anschlägt oder die Kinder brüllen, ruht sie auf. Aber der Starke, schwere Schritt des Herrn hört sie nicht. Er lebt auch Morgens nicht gerüst. Da liegt eine geheime Angst in ihr auf. Er sei geschockt, nachdem er eigentlich die Erfahrung gemacht, daß die Macht an den Tag zu kommen drohte und mit ihr sein Ende.

Ein wenig aufgeregte, vergebliche Reaktion auf die großen, weitgeschwungenen Augen wanderten von dem lächelnden Gesicht des alten Herrn zu dem Gesicht des Sohnes, das ihm gegenüber hing. . . . Sie schafft das gar nicht. Denn sie oft

soziale" der freien Arbeit von Monn gemacht. In dieser Ausgabe wird den Konservativen und Liberalen des Auslands von Galois in sehr entehrlicher Weise die Wahrheit gesagt. "Die Taktik des collectivistischen Socialismus", heißt es in dieser auf dem sozialistischen Feldlager selbst herührenden Ausgabe, "besiegt darin, den Arbeiter durch unablässige Zustände zu entmachen und im Eind untergehen zu lassen, zu dem Zweck, in ihm自豪的 Würde zu erregen und die so erwünschte Revolution zu beschleunigen, in Folge deren dann die Apotheose von heute unsere Herren von morgen sein würden." Als "heutige Parolen" werden die Führer des Auseinanders bezeichnet, die unter sozialistischer Flügel die Arbeiter ausdrücken und von ihren Verbündeten leben.

"Kameraden", schreibt der charakteristische Kaufler, "seit fünfzehn Jahren verachtet man uns die Emancipation und diejenigen, die sie verbreiten, sind in der Tat emanzipiert. Was uns betrifft, so bringt jeder Aufstand größeres Glück an als keinen. Kameraden, lasst euch nicht durch diese Kämpferischen Freuden und Hoffnungen geben, was auf uns und das Werkzeug ist, indem mit welcher Freiheit die Freunde des Rechts ausziehen, die nur von Ihren Agitationen und unserem Glück und Ruhme leben."

Mit dem Aufrufe „ronégats du travail“ bestehen die Arbeiter von Lyon den collectivistischen Führern ein blutiges Programm an die Stier. Die in der Kontraburg enthaltenen Wörter verhindern jedenfalls auch von den „Arbeitern“ anderer Länder befreigt zu werden.

Über den Empfang des deutschen Gesandten beim Sultan von Marofa wird der „Welt-Korr.“ aus Marrakech, den 29. November, geschrieben: Am 19. dls. Mitt. hat hier die feierliche Ablieferung des deutschen Gesandten stattgefunden, in dem Sultan ein Handschreiben des deutschen Kaisers überreicht wurde. Der Gesandte verfasste eine Ansprache. Der Sultan ließ durch seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Erwidlung verlesen. Darauf folgte die Vorstellung der im Gefolge des Gesandten befindlichen Herren, woselbst der Sultan höchstes Lob zollte. An dem Empfang war ein photographischer Apparat in Thätigkeit. Der Sultan bemerkte dies, und da er selbst photographiert, interessierte er sich sehr darüber. Bald nach der Ablieferung ließ er den Gesandten bitten, ihm den Oberleutnant v. Roedig und Stabsarzt Dr. H. Kranz zu führen, damit sie ihm durch einen Diener ausgenommenen Bilder zeigen. Der Stabsarzt sollte außerdem den vom Sultan besonders begrüßten Arztminister, welcher sich nicht ganz wohl fühlte, untersuchen. Der Sultan empfing die Herren sehr freundlich. In einer längeren Ratsaude, die der Gesandte in Gegenwart des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und eines Volkschefs hatte, wurde über die deutschen Revolutionen verhandelt, die den Anfang zur Reise des Kaisers von Mexiko an den Hof des Sultans gebildet haben, und die jetzt in Folge der persönlichen Vorstellungen des Herren Gesandten eine prompte Erledigung finden werden.

#### Deutsches Reich.

\* Leipzig, 18. December. Der von kaiserlicher Seite zum Reichsgerichtsrath in Leipzig vorgeschlagene Oberlandesgerichtsrath Max Klein ist Nach am Würzburger Oberlandesgericht seit 1897. Er wurde 1877 zum Amtsrichter, 1886 zum Landgerichtsrath ernannt und amtierte zuletzt in Nürnberg und Asbach. Die bayerische Justizwelt würde mit dem Bezugname Klein's auf dem bayrischen Reichsgericht eine starke Kraft verlieren.

\* Berlin, 17. December. (Die neue Bäderverordnung.) Die „Bäderp.“ veröffentlicht den Entwurf einer neuen Bäderverordnung, die den Bädern unter der Gewährung unterbreitet werden soll. Aus diesem Entwurf ist hervorzuheben:

§ 1. Der Bäderorden darf nicht tiefer als ein halbes Meter unter dem ihn umgebenden Geboden liegen. § 2. Die Bäderräume müssen mindestens drei Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, welche nach Süden und Osten geöffnet, um für alle Theile der Räume Licht und Luft zu ausreichendem Maße zu gewähren. Die Fenster müssen so eingerichtet sein, daß sie zum Zwecke der Lüftung ausreichend groß sein müssen. § 4. Die Bäderräume dürfen nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Badezimmers stehn. Die Abzugsschüre der Bäder und Klosetts dürfen nicht durch die Bäderräume gründlich werden. § 6. Die Zahl der in jedem Bäderraum befindlichen Personen darf so gewesen sein, daß auf jede weniger als fünfzehn Kubikmeter Raum entfallen. — Es fallen weitergehenden außerordentlichen Bedarf und an den Verabreden der Sonn- und Festtage ist eine dichtere Belastung

des Bäderraumes gestattet, doch mit der Maßgabe, daß wenigstens zehn Kubikmeter Lustraum auf die Person entfallen müssen. § 7. Die Temperatur in den Bäderräumen darf 35 Grad Celsius nicht übersteigen. In jedem Bäderraum, mit Ausnahme des Klosters, ist ein Thermometer anzubringen. § 8. Den Arbeitern nach Gehalbten gegeben werden, sich umzieden und zu waschen. Die hierfür bestimmten Räumlichkeiten müssen für die Zeit der beschäftigten Arbeit genugreich, von den Arbeitsräumen aus zugänglich zu erreichen, sowie während der freien Zeitspanne gehobt sein. § 11. Die Arbeitsräume dürfen zu anderen, mit dem ordnungsmäßigen Betriebe nicht vereinbarenden Zwecken, insbesondere als Büro, Schule oder Vokalkurs nicht benutzt werden. § 12. In jedem Arbeitsraume ist ein von der Reichspolizeibehörde zur Verhütung der Rücksicht eines Individuums unterzeichnete Auskunft anzubringen, auf dem ersichtlich ist: a. die Länge, Breite und Höhe des Raumes, b. der Inhalt des Raumes in Kubikmetern, c. die Zahl der Personen, die noch § 6 in den Arbeitsräumen beschäftigt werden darf. § 16. Die Schlafräume der Gehilfen und Bediente dürfen nicht in solcher Nähe zum Badestube liegen, daß in ihnen eine übermäßige Hitze herrsche. Auch dürfen sie nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Badezimmern stehen.

Angefolgt des schrecklichen Unfalls, mit dem Schiffs-Crash „Scheibenau“ zugesetzt ist, wird es von Interesse sein, aus dem Marinetaat Capitel 52 (Justizbehörden) der laufenden Ausgaben zu ersehen, welche Ausgabenungen für unsere Schiffe pro 1901 veranschlagt sind. Das Ganze werden 2999 218 £ (gegen 2837 172 £ vor 1900, also mehr 162 046 £) gefordert. Diese Summe verteilt sich in folgender Weise: An Zulagen 710 750 £, für Schiffspflege 1 266 208 £, für Betriebsmaterialien 1 001 200 £, an verschiedene Aufgaben 210 061 £. Speziell für Seezeichen und Lotsenstationen sind angerechnet 1 500 624 £ (gegen 1 569 864 £, also weniger 69 240 £), für Artillerieausgaben 819 890 £ (gegen 607 716 £, also mehr 212 174 £), für Torpedobaumaßnahmen 629 069 £ (gegen 463 170 £), also mehr 165 893 £, für Minenabauzung 17 785 £ (gegen 15 202 £, also weniger 140 417 £), für Riffenfunde 31 550 £ (gegen 35 220 £, also weniger 6370 £).

Der „Reichsangeiger“ berichtet ähnlich einen Nachtrag zu der Schrift vom 1. October 1898 — betreffend die Gründung der Roten Kreuz-Medaille —. Die Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, welche aus Anlaß eines Feldzuges die Rote Kreuz-Medaille erhalten, sind nach Aussage der folgenden Nachrichten berechtigt, auf den Bande derselben eine Spange mit der Bezeichnung des Feldzuges zu tragen. Die Spange soll dieselbe Form haben und in derselben Weise getragen werden, wie die Spange zu dem Bande der Kriegsversammlung von 1870/71. Die Berechtigung zum Tragen der Spange wird für alle Feldzüge gewährt, welche das deutsche Heer kämpft. Als Bezeichnung des Feldzuges, der den Spange ist diejenige zu wählen, welche durch den Geschäftsführer festgestellt wird. Nur diejenigen Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, welche zur Thätigkeit beim Feldzuge zugelassen sind, haben die Berechtigung zum Tragen der Spange. Die Bestellung der Berechtigung erfolgt durch den Kommissar und Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege.

Im zweiten Viertel des laufenden Kalenderjahrs verdielen die Städte Kohlen — Bergarbeiter, von Berg- und Schicht im Durchschnitt in Oberösterreich 3.16 £ gegen 2.87 Mart im Mittel des Jahres 1899, in Niederösterreich 3.03 £ gegen 2.80, im Vorarlberger Bezirk 4.24 £ gegen 3.95, im Saarbrücken 3.66 £ gegen 3.45 £ und im Norden 3.83 £ gegen 3.45 £. Die Zölle sind danach ebenfalls gestiegen, am höchsten im Saarbrücken Bezirk.

Den Vereinnehmen nach ist der Geschäftshof, betreffend die Schau zu einem neuen Betrieb, bereits abgeschlossen. In der vorherigen Ausgabe vom Reichstag gewürdigt wurde, daß er demnächst an den Bundesrat gelangen wird.

Über ein tausend Arbeiter und Unterangestellte der Stadt Berlin waren am Montag Abend im Gewerkschaftshaus versammelt, um zu der Vorlage des Magistrats betreffend der Personsberechtigung und Hinterbliebenen-Bewilligung Stellung zu nehmen. Folgende Resolution erglangte zur einstimmigen Annahme:

„Die Vereinnehmen sind der Ansicht, daß die Vorlage, welche den Magistrat den Städtevereine-Collegium, betreibe, die Personsberechtigung, der häufigen Arbeit, unterbreitet hat, lange nicht ihren bedeckten Wünschen entspricht. Insbesondere bedauern wir sehr, daß der Magistrat den bürgerlichen Arbeitern sein Flagbares Recht auf

Berufs- und Dienstleistungserfüllung gewähren will. Die Vereinnehmen können die bezüglichen Abschläge des Magistrats nicht als Rücksicht ansehen; sie meinen, daß innerhalb der Berliner Gemeinde sie eben solche möglichen und notwendigen Mitglieder sind, wie die bürgerlichen Beamten, welche man ihnen auch die gleichen Rechte wie diesen gewähren möchte. Die Vereinnehmen hoffen, daß der Magistrat zur Vorbereitung der Vorlage die Wünsche der bürgerlichen Arbeitnehmer berücksichtigen und so eine Vorlage schaffen wird, die den berechtigten Erforderungen entspricht.“

Von den Matrosen und Marineoffizieren, die gestern in Berlin einzogen, erhielten 7 Männer des Marinehauptamtes und des Kriegsministeriums ermordet worden sei. Keiner wendet sich sofort gegen das Verhalten der Bulgaren und stellt die Anfrage an das Ministerium, welche Maßnahmen ergreifen werden sollen. Der Minister des Auswärtigen erwidert, er habe bei der Porte lebhafte Vorstellungen erhoben. Die Familie des Opfers werde ein Gesuch um Gnade erüthren.

Einmündende Ministranten unterzeichneten Potsdam zur Bekämpfung in welcher die bewaffnete Vermählung der Prinzessin von Sachsen mit dem Grafen von Cossuta angeklagt wird.

#### Orient.

##### Politischer Ward.

\* Athen, 17. December. (Deputiertenkammer.) Dragomirtheilte unter lebhafter Bewegung des Hauses mit, daß der griechische Krieg Gaffaliorion in Saloniki von den Bulgaren ermordet worden sei. Keiner wendet sich sofort gegen das Verhalten der Bulgaren und stellt die Anfrage an das Ministerium, welche Maßnahmen ergreifen werden sollen. Der Minister des Auswärtigen erwidert, er habe bei der Porte lebhafte Vorstellungen erhoben. Die Familie des Opfers werde ein Gesuch um Gnade erüthren.

##### Russische Finanzen.

\* Warschau, 17. December. Der König empfing das Bureau der Kammer, das eine Adress überbrachte, und bat bei der Entgegnahme der Worte die Reichsminister und Staatsräte durch bedeutende Erfahrungen im allen Zweigen wiederherzustellen. Der König sprach die Hoffnung aus, die unterbrochene wirtschaftliche Entwicklung werde bald fortgesetzt werden. — Der Senat begann die Beratung der Worte. Der Chef der liberalen Partei, Skubisz, empfahl, möglichst große Erfahrungen zu machen. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß eine Politik dieser Erfahrungen nicht ausreiche, es ist nötig, die disponiblen Staatsgüter zur Bezahlung des 43 Millionen Rei bis zum 1. April 1901 zu veräußern. Er teilte seinerseits mit, daß der Aufschwung neuer der alten schweren Erfahrungen zurückgewichen werde; jedoch werde sich noch in diesen Jahren ein Nebenschlag ergeben.

#### Vermischtes.

\* Berlin, 17. December. Wegen einer vor 15 Jahren verübten Niedertritt sind zwei wohlhabende Eigentümner in der Altmark, August Nadel in Garow und sein Sohn in Niederschönhausen, verhaftet worden. Sie sind verächtlich, im Jahre 1885 in Garow ein Dienstmädchen ermordet zu haben. August Nadel hat sich nach seiner Festnahme im Gefängnis in Genthin erhängt.

\* Berlin, 17. December. Auf dem Oberbahnhof in Potsdam ist der Rangier-Augenadler aus Vorstadt tödlich getötet.

\* Stralsund, 17. December. Der Bootsführer Benjamin Kleinberg wurde heute von der Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, weil er das Steiner Bootsgeschäft, bei dem viele Menschen verunglückten, verdeckt hat, auch wurde die sofortige Verhaftung des Verantwortlichen beschlossen.

\* Bitterfeld, 17. December. Am Abend des vergangenen Sonntags wurde der ungefähr 16 Jahre alte Schüler der bürgerlichen Realstufe, Bruno Losch, seinem Leben gemäß einen End, indem er sich in der Nähe von Greppin beim Anfahren eines Bootes auf die Schienen legte und überfahren wurde. Dabei wurde dem Knaben der Kopf vom Knie getrennt. Wie man hört, soll über die Art der Strafe in dem Tod getrichtet haben. — Ein Dienstmädchen, welches bei einem Gutshof in Schleiden bis zum 1. October in Tulln war, entzogen. wurde das Wappen der Schleiden an der Seite des Schleider verliehen.

\* Bayreuth, 17. December. Zwischen einem Deutnant und einem Generalkonsulanten kam es heute auf öffener Probe zu einem gegenseitigen Angriff. Der Deutnant griff die Auskultation mit dem Säbel an; der Auskultant verteidigte sich mit dem Stock auf die Schulter des Deutnerts. — Der Deutnant rief: „Sie sind ein guter Kämpfer.“ Der Auskultant erwiderte: „Sie sind ein guter Kämpfer.“ Die Ursache des Streites war die Rücksichtnahme eines Duells.

#### Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Wittwoch, den 19. December.

Neue Theater: Der Barbiere von Bagdad. Direktor: Eleonore-Bauernecker. Cavalleria Rusticana. Kgl. 7 Uhr. Altes Theater: Römische Räume 8 Uhr. Zaubertheater: Einwanderer und die kleinen Zwerge. Abend 7 Uhr. Ein vollständige Vorstellung zu beiden Preisen: Einmal.

# Außergewöhnliches Angebot

## Seidenen Unterröcken

zu bisher nicht dagewesenen Preisen von Mark 9,— ab.

## Seidenhaus Michels & Cie., vorm. freund & Thiele, Leipzig

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin Mutter der Niederlande.

Markt 13.

## Max Scholz

44 Petersstraße 44 (Großer Reiter).  
Neues und feinstes Specialhaus für Teppiche,  
Decorationen, Möbelstoffe, Linoleum.  
Reizende Japanische Stickereien mit Bild, um zu räumen, statt Mk. 22,50 nur Mk. 15,00.

## Kleiderstoffe

= Billige Gelegenheitskäufe =  
in schwarz und farbig, nur  
gediegenste, strong solide Qualitäten.  
Hochaparte Neuheiten  
= in Seide, Wolle und Baumwollstoffen =  
für Winter 1900, sowie Sommer 1901.  
Elegante Cartonverpackung gratis.

## Hugo Seifert

Petersstrasse 37.

## Weihnachts-Ausverkauf

von garnierten u. ungarn. Hüten, Schleifen, Schleieren, Voas u. s. w.  
Schräte verlaufen, um damit zu räumen, herabgesetztem Preise.  
zu ganz bedeutend.

Ellisabeth Brabant-Stiehl,  
Dorotheenplatz 2, L.



### Oeffne Dein Blumenfenster!

Ein leichter Fingerdruck  
dreht das preisgekrönte  
Patentblumenbrett  
zur Seite und macht das  
Fenster sofort frei!  
Blumenkünder, Blumentische, Ampeln, Verteilungshaken, Blumentreppen,  
Blumenfrigen, verstellbare Blumentafelchen, Wandarten, Fensterkette  
unter Preis. Gardinenhalter u. d. f. sind leicht u. kostengünstig  
Mejer & Michael,  
Zöpferstraße 3, 1. Etage, Zugang auch durch Große Fleischergasse 14.  
Hotel Stadt Gotha.

### Areca electra.

Transparente präparierte Palmen  
Hervorragende interessante Neuheit  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Paul Gerth, Hainstrasse 6.

### Neu!! Christbaumlichthalter. Neu!!

Grösste Neuheit!  
praktisch und billig,  
à Dutzend nur 50 Pf.  
bei  
Christbaum-Lichthalter Emil Schwarze,  
Leipzig.  
Auerbach's Hof 28/30.  
Wiederverkäufer  
hohen Rabatt!  
zu holen bei Herrn Bühlmann, die gegenüber dem Rathaus,  
Louis Müller, Stötterig, Mittelstr. 18/19,  
und in vielen anderen Geschäften.

### Konkursmassen-Ausverkauf.

Colonnadenstraße 17 gelungen die Befunde der Konkursmasse Petters und  
Weigel, bestehend aus Porzellan, Mosaiken, Gläsern, Silber, Porzess, Spiel-  
zeug, zu 25-50% Preiserhöhung zum Abschaffung.

P. Gottschalk, Kaufverwalter.



Fernsprech-Anschluss 2319.

### Wundram & Künzel

Schillerstraße 7, Hochparterre,  
„Fridericianum“, neben der Universität,  
halten ihr Engros-Lager 1900er

### direct import. Habana-Cigarren

aus ausgewählten Marken u. milden Qualitäten zu erkannt billigen Preisen empfohlen.  
Grosse Auswahl

in Holländ., Hamburger u. Bremer Cigarren sowie ausländischen Zigaretten.



Albert Haffner, Brühl 2, Ecke Hainstrasse (Tuchhalle).  
Paul Pflügner, Tuchhalle Straße, neben Varieté Battenberg.  
Hermann Ritter, Windmühlenstrasse. Ecke Emilienstrasse.  
Otto Sachse, Gerichtsweg 8.  
Carl Schäfer, Dufourstrasse 5, Ecke Braustrasse.  
Schuster & Laton, Hallesche Strasse 1.  
P. G. Walter, Wintergartenstrasse 9.



Auf eigene, solide  
Fabrikate.  
F. A. Winterstein  
Gegr. 1828

2  
Hainstr.  
Parterre  
und  
1. Etage.



Teppiche,  
Vorlagen,  
Läuferstoffe.  
Großer Auswahl. — Ausserste Preise.

## Gestrickte:

Herrenwesten,  
Damenwesten,  
Damenkrüppen,  
Damenröcke,  
Zuvenjäckchen,  
Seelenwärmer,  
Kinderbüchsen,  
Kinderhöschen,  
Kinderleibchen,  
Kinderjäckchen,  
Kindermützen,  
Kopf-Chales,  
Leibwärmer,  
Kniewärmer,  
Gesundheitscorsets  
empfiehlt preiswert

C. Cheod. Müller,  
Hainstrasse 10.

Schönster Schmuck  
für die Fenster!  
Hyacinthen  
angereichert in Gläsern,  
beste Sorten.

Arum coronatum,  
Eidechsenblume,  
blüht ohne Wasser und  
erde.

Feenlilien.  
Moritz Bergmann, Rossmarkt,  
Emil Doss Nachf.,  
S. S. S. Neumarkt S. S. S.  
Bitte genau auf Firma  
und Nr. S zu achten!

Großer Versandt.  
Samos-Ausbrudj

zu Weihnachtsgeschenken vor-  
zügl. geeignet, von den billigen  
bis zu teuren Qualität,  
in Reichenhain, Südl. jeder Größe  
und Stärke.

B. H. Leutemann,  
Weingroßhandlung,  
Ecke Winkelmühle u. Naturindustrie.

1893er Oppenheimer 4 Bl. 1-4  
Motz 4 Bl. 1-4  
Weinhandlung W. C. Döhler,  
Bamberg, Steinweg 33, Tel. 918.

= Grasdorfer Kartoffeln. =

„Reichsflor“ 4 Centner 4,-  
„Magnum bonus“ 3,-  
„Fürst“ 3,-  
„Riesen“ 4,-

H. Idel, Salzdorf, 4 1/2 Km. 2,-  
liefer. bei Haus P. Edelmann,  
Altenbergraben 5, Lauta. Telefon 409.

Hühnerfutter,  
a Cir. 6 Mark liefert frei Haus  
Nittner Grasdorf 5, Lauta.  
Telefon 4091.

Schlplings-Gesuch.

Für Ober 1901 haben wir unter Städ-  
tische einen in Wona mit guten Schu-  
hauern aus adliger Familie als Schuh-  
fitter. Mit Schuhmacher zu mieten Hufe-  
steinstrasse Leipzig, Adelheidstrasse 2, II.

Mädchen für Küche und Haus  
per 1. Januar 1901 gelingt nach Raum-  
In vielen Tannenstrasse Wohnung 3 III;  
Leipzig, Alexanderstrasse 42, II. links.

= In Hirzel's Hause an der Markgrafen-  
straße und an der Schloßgasse

mit und ohne Untergeschöpfe von 3000,- ab sofort zu vermieten.

Centralheizung vorhanden. Nähe Nürnberger Straße 59 B, I.

= Läden

mit und ohne Untergeschöpfe von 3000,- ab sofort zu vermieten.

Näherr. Nürnberger Straße 59 B, I.

= Beiträge

für die Verwundeten und Kranken des deutschen

Heeres in Oslasien nehmen für den Deutschen

Flossenverein entgegen die

Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz,

Johanniskirche Nr. 8,

sowie die Filialen: Alfred Hahn, vorm. Otto Alemann's

Tortiment, Universitätsstraße 3, und Louis Börsche

Katharinenstraße 14, part. und Königsplatz 7.

Hierzu eine Bedinge-



### Weihnachtsfest

erbitet wir rechtzeitig  
Siphons à 5 Liter

Echt Pilsener (Bürgerl. Brauhaus)	3.—
Echt Pilsener (Actien-Brauerei)	3.—
Pilsener (F. A. Ulrich, Leipzig)	1.50
Münzberger (Freiherrl. v. Tucher)	2.50
Münchener (Löwenbräu)	2.50
Culmbacher (Sandler)	2.50
Würzburger (Thüringer Hof-Bier)	2.25
Culmbacher St. Petri, leicht (I. Culmbacher Actien-Brauerei)	2.25

### Crostitzer Lagerbier

2.25  
1.40

!!!

Wir empfehlen allen Biertrinkern, Bier nur in unseren Original-Bier-Siphons  
zu beziehen. Unsere Füllung der Siphons mit Bier unter Abschluss der  
atmosphärischen Luft ist die einzige Methode, dem Biertrinker einen wirklichen  
Original-Stoff zu bieten.



### Aug. Polich

Moderne Kragenform — vierfach Leinen

Peking Qual. prima Dtsd. 4 6.50

Denver extra " " 9.50

Als bewährte  
erhältliche Preise. Dr. Gärtner'sche  
Fettmilch u. sterilisierte Vollmilch  
die Milch-Sterilisatoranstalt u. M. Töpler, Ritter, Poststraße 8, Nördlingen, 2. M.

Max besteht die Geschäftsbewilligung.

Vorkaufsstellen:

Fritz Pflaum, Weißstraße 43.

H. Lux, Goldschmied zum weißen Adler, Hainstraße.

J. Mühlberg, Antikensammler, Görlitzer Straße.

A. Schmidt, Gemmelsammler, Südtorstr.

P. E. Bräuer, Briefmarkensammler, Görlitzer Straße.

Emil R. Reichel, Optiker-Drogerie, Tuchhalle 13.

E. Schulte: M. Hennel, Reichenstrasse 65.

Herrliches Weihnachtsgeschenk.  
Cacteen, große Auswahl der prächtigsten  
Arten in allen Größen zu billigen Preisen,  
besonders empfiehlt meine reizenden, für jedes Geschenk  
geeigneten Cacteenstufen, mit 6 bis 30 Cacteen in  
reichen und großzügigen Kosten zu 2, 3, 4, 5, 6 bis 10.

Ernst Berge's Wwe.,

Cacteen-Special-Geschäft, Leipzig, Oberstraße 19.

### Märchenbücher,

Abgebildungen, Bilderbücher zu sehr  
billigen Preisen, ausführlich Carl Schilling,

Auerbach's Hof, Gewölbe 45.

### Delfter Küchenartikel

Otto Oehlmann  
Leipzig

Dorotheenstr. 1.

Katalog gratis!

### Weihnachts-Ausstellung

fertiger Handarbeiten:

Tisch- und Serviettendekor,

Blumen-, Wand- und Tischdecken,

Stoffdecken, Kissen, Kissenbezüge,

Decken, Wandmalerei, Vorhänge

und viele neue Geschenke zu sehr  
billigen Preisen.

C. Hahn Nachf. R. Gottwald

12 Burgenstraße 12, 1. Etage.

© In Hirzel's Hause an der Markgrafen-

straße und an der Schloßgasse

läden

mit und ohne Untergeschöpfe von 3000,- ab sofort zu vermieten.

Centralheizung vorhanden. Nähe Nürnberger Straße 59 B, I.

© Beiträge

für die Verwundeten und Kranken des deutschen

Heeres in Oslasien nehmen für den Deutschen

Flossenverein entgegen die

Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz,

Johanniskirche Nr. 8,

sowie die Filialen: Alfred Hahn, vorm. Otto Alemann's

Tortiment, Universitätsstraße 3, und Louis Börsche

Katharinenstraße 14, part. und Königsplatz 7.

Hierzu eine Bedinge-







